

Der ewige Bauer

Als der Urahn die Wälder schlug,
prüfte er die Schärfe der Axt,
schaute nach dem Streichen des Windes
in den Wipfeln und schätzte die Länge
des Falles, ehe er zuschlug.

Der Ahn baute aus Holz sein Haus,
doch eh' er den Firstbaum aufs Dach zog,
legte er die Weihgab hinein
und empfahl sich fromm
seinem mächtigen Gott.

Stand der Vater im reifenden Korn,
strich er die Ähre noch sacht,
ehe die Sichel sie schnitt.
Hart umdrängten ihn Wetter und Not;
heilig galt ihm drum das Brot.

Heut verstummt im Traktorengedröhn
überm Acker der Lerchengesang,
doch dem Sohne stehn Blüten und Frucht
noch höher als der kalte Ertrag.
Hat der Bauer das Seine getan,
dann versinkt niemals der Segen des Landes!

Franz Braumann